

VIelfältig – in der Druckbranche haben sich viele Unternehmen spezialisiert und Marktnischen besetzt.

Druck mich, kauf mich

Martin Nied

Wer heute seine Produkte im Consumerbereich verkaufen möchte, macht sich darüber, dass sich sein Produkt nur in einer Verpackung verkauft, längst keine Gedanken mehr. Dagegen sind die Überlegungen, wie Verpackungen aussehen sollen, an der Tagesordnung. Heerscharen von kreativen Teams konzipieren, entwerfen und drucken, was später in den Verkaufsregalen den Kunden signalisieren soll: Kauf mich!

Explosiver Start

Die Pfdelbacher Druckerei Bauer hat sich bereits vor 60 Jahren auf die Herstellung von Verpackungen spezialisiert. Begonnen hat alles so richtig mit einem Großauftrag der Firma Dynamit Nobel. Insgesamt sollte sie drei Millionen Verpackungen für Sprengpatronen drucken. Für diesen Auftrag hat Willi Bauer kräftig investiert und seine bisher bestehende, kleine Druckerei mit einer weiteren Druckmaschine ausgerüstet. Zwei Monate lang waren die Maschinen damals ausgelastet.

Expandiert

Das waren die Anfänge. Ende der sechziger Jahre führte an der Ein-

führung des Offsetdrucks kein Weg mehr vorbei. Und schon bald erkannte man den großen Markt, der sich da mit dem einsetzenden Siegeszug der Verpackungen öffnete. Willi Bauer begann mit der Produktion von Faltschachteln. Mit dem Verpackungsmarkt ist auch die Firma Bauer gewachsen. Die siebziger- und achtziger Jahre standen ganz im Zeichen eines gediegenen wirtschaftlichen Aufschwungs. Man baute neue Gebäude und kaufte neue Maschinen, die immer leistungsfähiger wurden.

Einfacher, schneller und effizienter

Noch zu Beginn der Neunziger plante Eberhard Bauer, der inzwischen den Betrieb von seinen Eltern übernommen hatte, einen Neubau in zwei Bauabschnitten. Glücklicherweise. Denn eine neue Verpackungsverordnung hat im Jahr 1991 den Markt für Faltschachteln stark verunsichert. So folgten einige recht magere Jahre, denn auch die übrige Wirtschaft des Landes war ins Trudeln gekommen und die Wachstumsraten überall geringer geworden.

Doch das Ende der neunziger Jahre rückte näher und die Wirtschaft des Landes ging wieder nach oben. Die Druckerei Bauer begann wieder zu investieren. Einfacher, schneller und effizienter – so lauteten damals die Investitionsziele. Allein in den Jahren zwischen 1998 und 2002 flossen 4,3 Millionen Euro in neue Techniken und neue Gebäude. Zwölf neue Arbeitsplätze hat man dabei ebenfalls geschaffen. Danach haben die Pfdelbacher ihre Position im Faltschachtelmarkt bis heute immer weiter ausgebaut. Insbesondere der Pharmamarkt soll künftig noch besser erschlossen werden. Seit 2007 steht mit Dipl.-Ing. Matthias Bauer die dritte Generation in der Firmenleitung.

Technischer Anpassungsdruck

Während man sich in Pfdelbach auf die Produktion von Faltschachteln spezialisiert hat, ist man in Lauda-Königshofen einen anderen Weg gegangen. Dort setzt die Druckerei Stieber seit 1894 auf den klassischen Akzidenzdruck. Aber gleichgültig auf welchem Geschäftsfeld eine Druckerei tätig ist, sie ist stets einem äußerst hohen techni-



Wir
wünschen
allen Anzeigenkunden
und Lesern der **w.news** ein
frohes Weihnachtsfest
und viel Erfolg im Jahr 2011.

Ihr
w.news Team



Die Pfedelbacher Druckerei Bauer.
Bild: Druckerei Bauer



Druck mich, kauf mich

Fortsetzung von S. 34

schen Anpassungsdruck unterworfen. Das war und ist in Lauda-Königshofen nicht anders.

Nischen besetzt

Als Akzidenz-Druckerei liegt bei Stieber-Druck der Schwerpunkt des Geschäfts auf der Produktion von Industriekatalogen, Prospekten und Formularen. Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens liegt auf der Herstellung von Werbemitteln für die Lebensmittelbranche. Ein Bereich, mit dem sich Stieber deutlich vom Leistungsspektrum vieler anderer Druckereien abhebt, sind die so genannten Lettershop-Dienstleistungen. Das bedeutet: Das Unternehmen übernimmt die Abwicklung von kompletten Mailingaktionen vom Eindrucken der persönlichen Ansprache der Angesprochenen über die Kuvvertierung bis zum Versand der Briefe, Flyer oder Kataloge. Eine Medienagentur, die sich schwerpunktmäßig auf den noch jungen Bereich Internet konzentriert, rundet das Portfolio ab. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rund 130 Mitarbeiter.

Virtualisierung nimmt zu

Dass sich die Zeiten ändern, lässt sich zum Beispiel an einer noch verstärkten Forcierung des Digitaldrucks erkennen. "Damit haben wir uns auf eine Verkleinerung der Auflagen, die künftig zu erwarten sind, eingestellt," erklärt Geschäftsführer Harald Bier. Aber noch geht das Geschäft mit Prospekten, Katalogen, Kalendern oder Geschäftsausstattungen. Zwar hat auch hier die Virtualisierung schon Breschen geschlagen, doch "noch ergänzen sich Internet und Druck", so Bier weiter. Bei Stieber ergänzen sich somit die eigens gegründete Medienagentur und der klassische Druckbereich gegenseitig. Dennoch richtet man sich bei Stieber längerfristig auf eine Verschiebung hin zur Virtualisierung ein. Da ist zum einen die technische Ausstattung. Mit modernsten Maschinen will man so lange wie möglich am Ball bleiben. Das hat in der Druckbranche durchaus eine Tradition und Stieber hat diese Tradition immer mit gepflegt.

Vorreiter

"Als wir im Jahr 1998 das so genannte "Computer-to-plate-Verfahren" eingeführt haben, waren wir damals weltweit eine der ersten Druckereien, die sich in diesen Be-

reich vorgewagt haben", erinnert sich Bier. Mit dieser Technologie, die heute zum Standard gehört, ersparen sich die Drucker zeitraubende fotografische Verfahren, mit denen sie die Druckmotive bis dato auf die Druckplatten brachten. Mit Hilfe des neuen Verfahrens wird jede benötigte Druckplatte direkt aus dem Computer per Laserstrahl belichtet.

Umweltfreundliche Produktion

Des Weiteren sind da noch die hoch qualifizierten Mitarbeiter und diverse ISO-Zertifizierungen wie beispielsweise ProzessStandard Offsetdruck (PSO) oder das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001. Außerdem setzt Stieber Umweltakzente mit der Verwendung umweltfreundlicher Papiere. Als FSC-zertifizierter Betrieb (FSC = Forest Stewardship Council, kennzeichnet Holz-Produkte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern) darf Stieber Drucksachen auf FSC-Papier mit dem begehrten FSC-Logo auszeichnen.

Optimismus

Die Innovationsfreude in der Druckbranche ist also groß. So wundert es nicht, dass Harald Bier die Zukunft des Unternehmens durchaus optimistisch sieht: "Die aktuellen





Akzidenz-Druckerei Stieber.
Bild: Stieber Druck



In der Druckerei Bauer.
Bild: Druckerei Bauer

Probleme mit Überkapazitäten, zunehmender Konkurrenz durch Online-Angebote und Internet und auch der Druckverfahren untereinander (Digitaldruck kann kleinere Auflagen bewältigen, Rolle größere) werden in der Zukunft zwar noch Probleme bereiten. Ansonsten gelte es im Hinblick auf die Virtualisierung, sich auch als Dienstleister für das Medium Internet zu positionieren oder zumindest Kommunikationsangebote auch für Datenübermittlung oder Web-to-Print-Lösungen zu machen.“

Technische Einrichtung stetig ausgebaut

Die Heilbronner Firma Ideal-Pack ist 1995 als Dienstleister insbesondere für Druckereien ins Rennen gegangen. Der Bedarf an personalisierten Mailings ist damals stark angewachsen und Hans Klein und Johann Kremer haben diesen Zukunftsmarkt erkannt und entsprechend darauf reagiert. Sie gründeten ihren Lettershop mit Verpackungs- und Versandservice. Von Anfang an bauten die beiden Geschäftsführer ihre technischen Einrichtungen sukzessive aus und vergrößerten gleichzeitig und permanent ihre Dienstleistungsangebote. Bereits vier Jahre nach der Gründung ist das Unter-

nehmen von acht auf 40 Mitarbeiter angewachsen, und die Produktionsfläche hatte sich in dieser Zeit ebenfalls beinahe verdoppelt. Heute beschäftigt das Unternehmen mehr als 500 Mitarbeiter, die auf einer Fläche, die mittlerweile auf über 30 000 Quadratmeter angewachsen ist, Dienstleistungen verrichten, die weit über das Lettershop-Geschäft hinausgehen.

Verlagerungen im Service

Der Verpackungs- und Versandservice des Unternehmens geht inzwischen so weit, dass man selbst Faltschachteln oder Mappen mit sämtlichen anfallenden Konfektionierungs- und Klebearbeiten anbietet. Die Produkte werden in Folien eingeschweißt und versendet – ein Service, den längst nicht mehr ausschließlich Druckereien in Anspruch nehmen. Einen recht großen Anteil des Leistungsspektrums nehmen inzwischen Lagerung und Handling

von Lebensmitteln, Arznei, aber auch Kosmetika ein. Mit fortschreitender Virtualisierung kamen neue Geschäftsbereiche hinzu, so dass heute die Druckereikunden bei Ideal-Pack nur noch eine kleine Rolle spielen. "Selbstverständlich bedienen wir unsere alten Kunden weiter. Selbstverständlich dürfen die auch weiterhin unsere hohen Qualitäts- und Terminstandards von uns erwarten“, so Geschäftsführer Hans Klein. "Aber unser Hauptgeschäft hat sich deutlich verlagert“, lässt Klein die Entwicklung seines Unternehmens Revue passieren. Heute stehe beispielsweise E-Commerce-Management weit mehr im Fokus der Ideal-Gruppe. Und zahlreiche Druckereien haben mittlerweile ihren eigenen Lettershop.

www.druckerei-bauer.de

www.ideal-group.ag

www.stieberdruck.de

Duales Studium – doppelt erfolgreich.

Eigenen Führungsnachwuchs qualifizieren – und Zukunft sichern.

Konsumgüterhandel und Dienstleistungsmanagement – unser Studienangebot am Campus Heilbronn.

